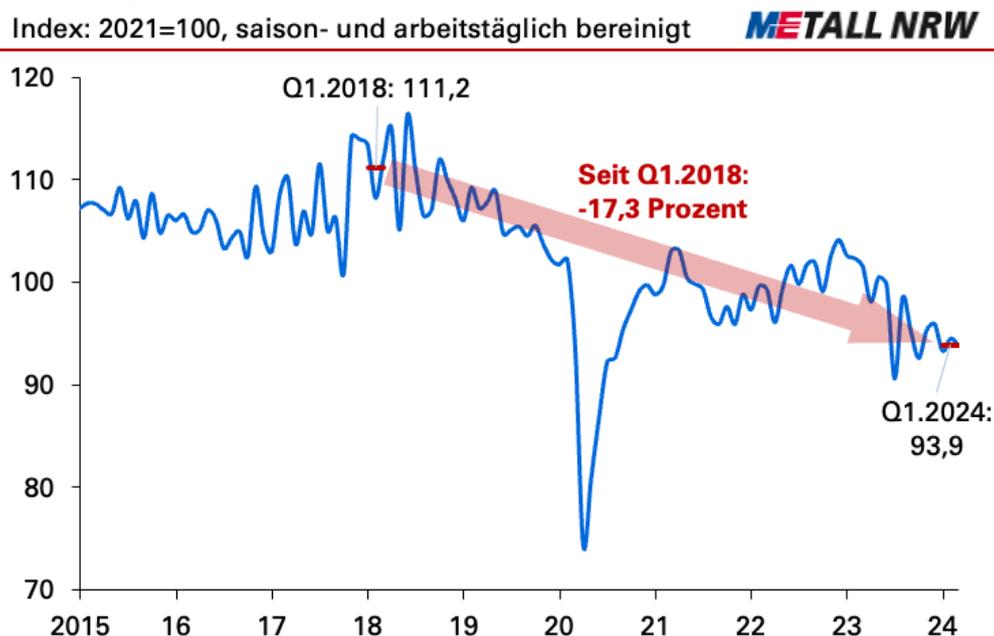


Metall im Trend (NRW), Ausgabe Mai 2024

I. Industrieproduktion

Im ersten Quartal 2024 lag die Produktion der M+E-Industrie in Nordrhein-Westfalen bei 93,9 Punkten (Abb. 1). Im Vergleich zum ersten Quartal 2023 fiel die Industrieproduktion um 8,0 Prozent. Gegenüber dem Vormonat Februar 2024 sank sie um 0,7 Prozent. Das aktuelle Ergebnis zeigt, dass die M+E-Industrie in NRW weiterhin in der seit 2018 andauernden strukturellen Krise steckt.

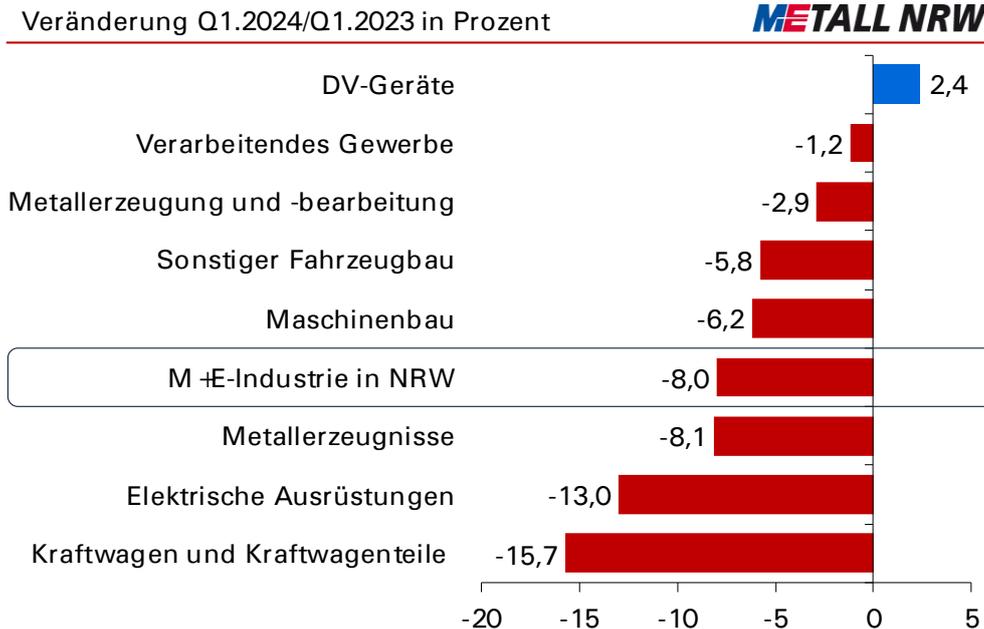
Abb. 1: Industrieproduktion der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: M+E-Industrie umfasst die Wirtschaftszweige 24-30 (WZ 2008).

Aus branchenspezifischer Perspektive ist keine heterogene Entwicklung zu beobachten (Abb. 2). Im ersten Quartal 2024 wiesen die M+E-Branchen "Elektrische Ausrüstungen" sowie "Kraftwagen und Kraftwagenteile" im Vergleich zum ersten Quartal 2024 einen Produktionsrückgang von über 10 Prozent auf. Nur die Produktion in der Branche „DV-Geräte“ verzeichnete einen leichten Zuwachs von 2,4 Prozent. Der deutlich stärkere Produktionsrückgang der energieintensiven M+E-Industrie im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe in NRW ist ein besonderes Merkmal der andauernden strukturellen Krise.

Abb. 2: Produktion nach Branchen

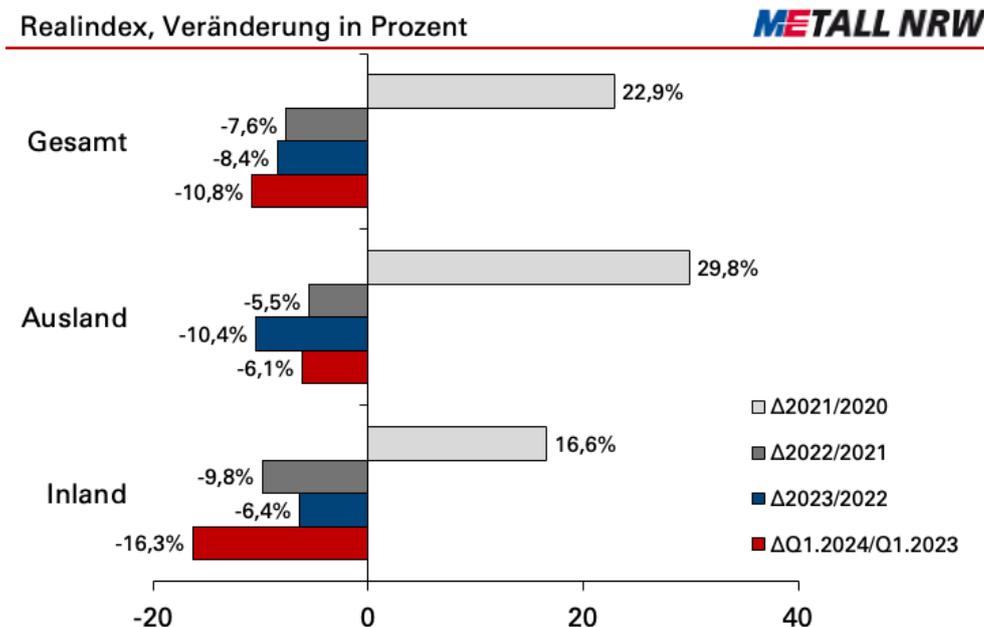


Quelle: IT.NRW.

II. Auftragseingänge und -bestand

Die Auftragseingänge, ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, deutet auf eine schwache künftige Produktionsentwicklung der M + E-Industrie in NRW hin (Abb. 3). Die Inlands-Auftragseingänge sanken im ersten Quartal 2024 um 16,3 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2023. Die Auslands-Auftragseingänge sanken um 6,1 Prozent. Insgesamt verzeichnete die M + E-Industrie einen Rückgang von 10,8 Prozent.

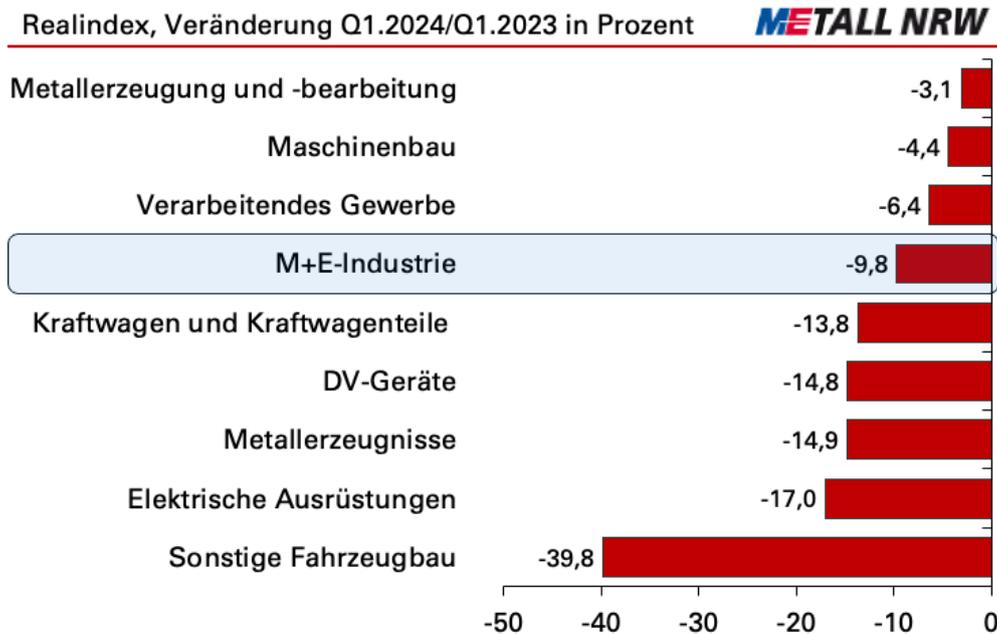
Abb. 3: Auftragseingänge der M + E-Industrie



Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen.

Aus branchenspezifischer Perspektive fielen im ersten Quartal 2024 die Auftragseingänge in den allen M + E-Branchen (Abb. 4). Im Vergleich zum ersten Quartal 2023 fielen die Auftragseingänge in den Branchen „Kraftwagen und Kraftwagenteile“, „DV-Geräte“, „Metallerzeugnisse“, „Elektrische Ausrüstungen“ und „Sonstiger Fahrzeugbau“ um über 10 Prozent. Die Auftragseingänge in der M + E-Industrie waren deutlich schlechter als im Verarbeitenden Gewerbe.

Abb. 4: Auftragseingänge nach Branchen



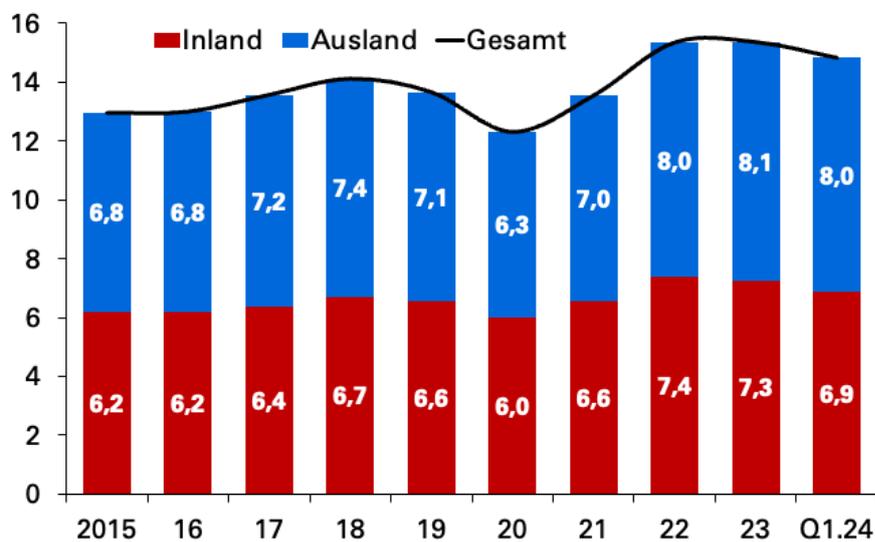
Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Auftragseingänge insgesamt.

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, in der M + E-Industrie sank im ersten Quartal 2024 gegenüber dem ersten Quartal 2023 um 9,6 Prozent. Die Reichweite der Auftragsbestände in der M + E-Industrie lag in der ersten Quartal 2024 bei durchschnittlich 8,1 Monaten.

III. Umsatz

Im ersten Quartal 2024 lag der durchschnittliche monatliche Inlandumsatz der M + E-Industrie in NRW bei 6,9 Mrd. Euro (Abb. 5) und sank um 10,4 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2023. Der durchschnittliche monatliche Auslandsumsatz lag bei 8,0 Mrd. Euro und sank um 6,2 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2023. Insgesamt lag der durchschnittliche monatliche Umsatz der M + E-Industrie bei 14,8 Mrd. Euro und sank um 8,1 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2023. Damit liegt der gesamte Umsatz für den ersten Quartal 2024 unter dem durchschnittlichen monatlichen Umsatz in den Jahren 2022 und 2023.

Abb. 5: Durchschnittlicher Umsatz pro Monat in der M + E-Industrie in NRW
Milliarden Euro

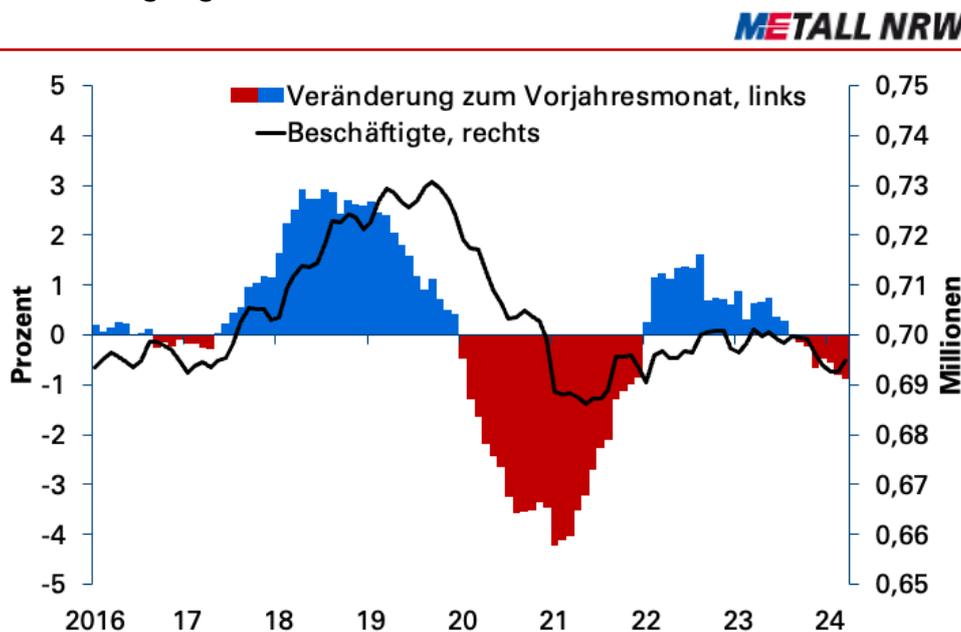


Quelle: IT.NRW. Anmerkungen: Mögliche Abweichungen zwischen der Summe der Inlands- und Auslandsumsätze und dem gesamten Umsatz sind auf Rundungen zurückzuführen.

IV. Beschäftigung

Im März 2024 betrug die Anzahl der Beschäftigten in den Betrieben der M + E-Industrie in NRW mit mehr als 20 Beschäftigten etwa 694.848 Personen (Abb. 6). Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten um ca. 6.142 Personen bzw. 0,9 Prozent. Damit ging die Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahresmonat acht Monate in Folge zurück.

Abb. 6: Beschäftigung in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.